

FACHBEREICHE

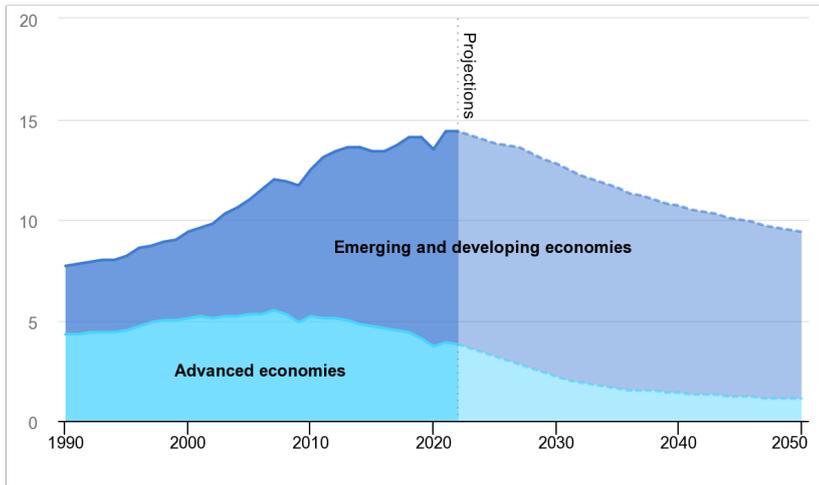
2022: Der Wendepunkt im globalen Energiesystem?

2022: Der Wendepunkt im globalen Energiesystem? Der „World Energy Outlook“ (WEO) 2022 der Internationalen Energieagentur spricht von einer Zeitenwende im Kampf gegen fossile Brennstoffe. Ist 2022 das Beste, was der Umwelt passieren konnte?

So sieht es zumindest Fatih Birol, Executive Director der Internationalen Energieagentur. Aufgrund der aktuellen geopolitischen Krisen, allen voran der russischen Invasion in die Ukraine, erlebt das globale Energiesystem eine große Krise. Dies habe jedoch zu Investitionen in grüne Energien in nie dagewesener Höhe geführt. Beispiele hierfür seien der amerikanische Inflation Reduction Act, die REPowerEU-Initiative der EU-Kommission (EK) oder die „Grüne Transformations-Politik“ Japans. Auch aufstrebende Volkswirtschaften wie China und Indien haben ihre Klimaziele erhöht und investieren große Summen. So werden weltweit dieses Jahr mehr als 1,3 Billionen US-Dollar in grüne Technologien investiert, eine Zahl, die bis 2030 auf 2 Billionen ansteigen wird. Grund für die Investitionen seien vor allem das Streben nach Energiesicherheit – Klimaziele spielen dem WEO zufolge derzeit eher eine untergeordnete Rolle.

Mehr gute Nachrichten

Unter den neuen politischen Rahmenbedingungen geht der WEO davon aus, dass die Welt in den 2030er-Jahren erstmals seit der industriellen Revolution einen Höchstwert der Verbrennung von fossilen Brennstoffen erleben wird. Aktuell beträgt der Anteil fossiler Brennstoffe am globalen Energiemix 80% – in den 2030ern wird dieser Wert auf unter 70% sinken, so der Bericht. Mit der derzeitigen Politik würde der globale Temperaturanstieg auf etwa 2,5 Grad Celsius begrenzt werden – wenn alle Staaten ihre eingegangenen Versprechungen zum Umweltschutz einhalten, könne der Anstieg sogar auf 1,7 Grad Celsius begrenzt werden. Um jedoch das Ziel der



CO₂-Emissionen
im Stromsektor, 1990-2050

Pariser Klimakonferenz von 1,5 Grad Celsius zu erreichen, müssen Staaten ihre Investitionen bis 2030 verdoppeln, also bis zu 4 Billion US-Dollar jährlich investieren.

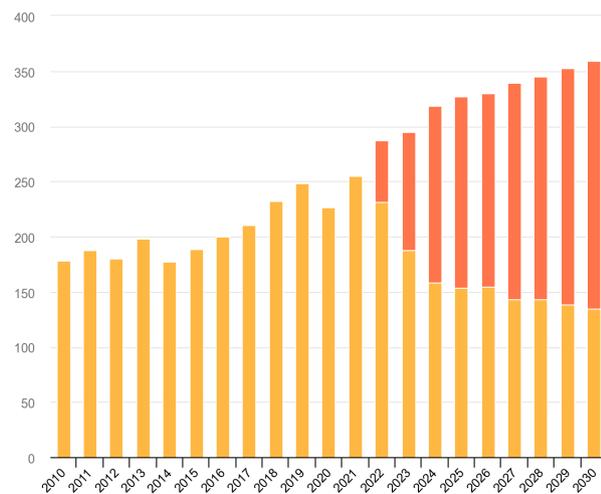
Russland

Schlechte Nachrichten hat der Bericht für Russland. 2021 hatte der WEO noch einen deutlichen Anstieg der russischen fossilen Brennstoff-Exporte prognostiziert. Heute ist die Situation anders: Mit dem Überfall auf den Nachbarstaat Ukraine sei das „goldene Zeitalter des Erdgases“ vorbei und Russland habe seinen wichtigsten Markt Europa verloren. Obwohl Exporte in andere Länder zugenommen hätten, wird Russland diese Lücke nicht schließen können – dies wird langfristig dazu führen, dass Russlands Rolle im globalen Energiemarkt stark geschwächt ist und das Land bis 2030 mehr als 1 Billion US-Dollar kosten.

Schlussfolgerungen

Insgesamt kommt der Bericht zu den folgenden Schlussfolgerungen:

- Die politischen Reaktionen auf die aktuelle Energiekrise stellen einen wichtigen Wendepunkt auf dem Weg zu einem saubereren und sichereren Energiesystem dar.
- Der Einmarsch Russlands in die Ukraine führt zu einer umfassenden Neuausrichtung der Energiehandels- und Investitionsströme, wodurch Russland eine deutlich schwächere Position in der globalen Energiewirtschaft einnimmt.
- Der weltweite Verbrauch fossiler Brennstoffe ist seit der industriellen Revolution parallel zum BIP gewachsen: Die Umkehrung der Nachfrage nach fossilen Brennstoffen wird ein entscheidender Moment in der Energiegeschichte sein.
- Ein massiver Anstieg der Investitionen in saubere Energien ist unabdingbar, um den weltweiten Temperaturanstieg auf maximal 1,5 Grad Celsius zu begrenzen.



Die heutige Energiekrise führt uns eindringlich vor Augen, warum die Energiewende vorangetrieben werden muss und wie wichtig es ist, den Wandel hin zu grünen Energien umfassend, erschwinglich und sicher zu gestalten. Der WEO 2022 lässt hoffen, dass damit der Übergang zur Klimaneutralität und zu einer Begrenzung der globalen Erwärmung Realität werden kann. ●

Weitere Infos:

World Energy Outlook “WEO”: [Link](#)



Mag. Nikolaus Schmid-Mohl, BA, M.A.I.S. (WKÖ)
nikolaus.schmidl-mohl@wko.at